

ERFOLGREICH SANIEREN

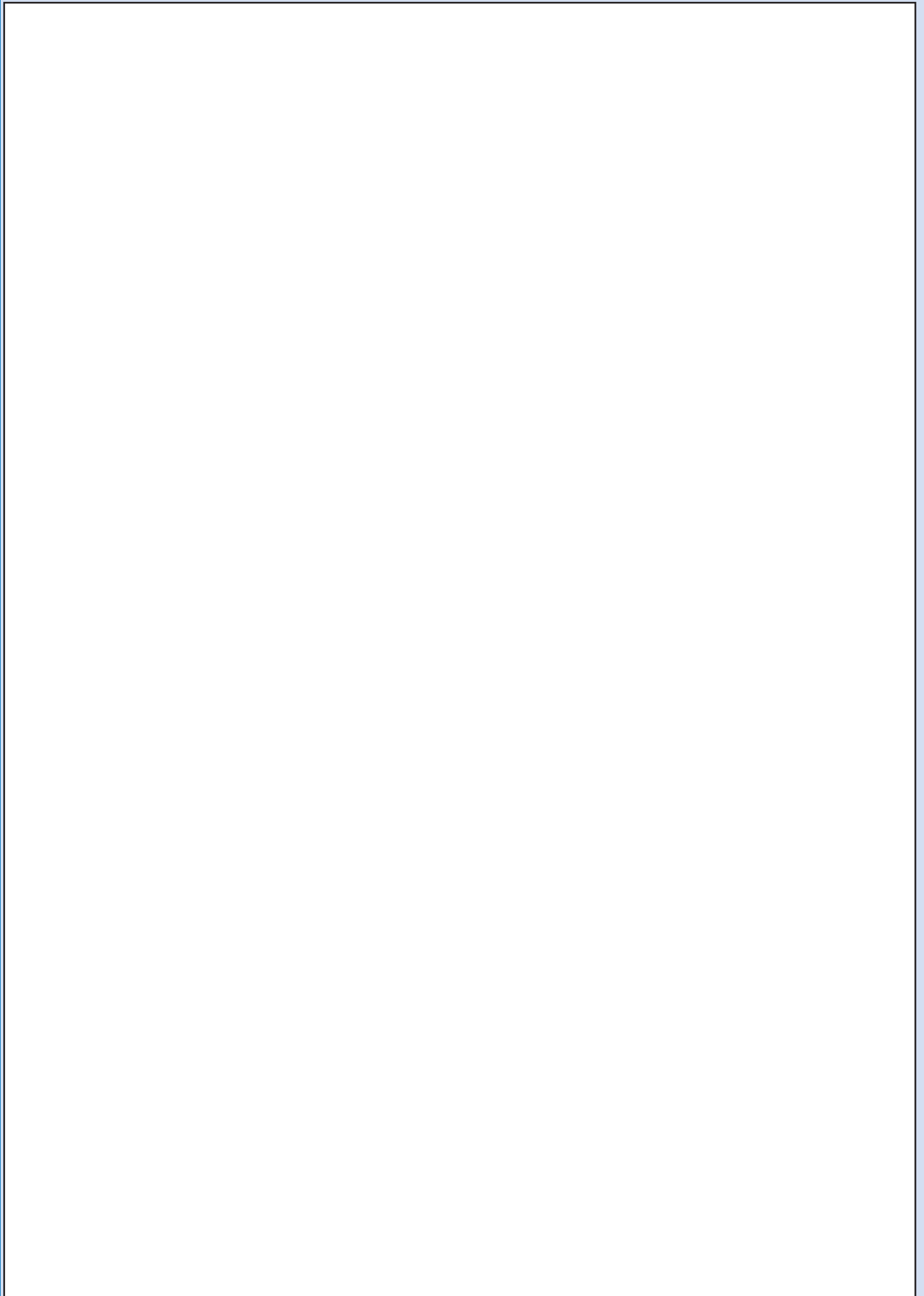


EINE
INFO-BROSCHÜRE
DER STADT

LAUDA- KÖNIGSHOFEN



ENERGIESPAREN
SANIERUNGSBEISPIELE
FÖRDERPROGRAMME



1. Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Es gibt viele gute Gründe, ein altes Haus einem Neubau vorzuziehen: Die gute Lage, die gewachsene Nachbarschaft, Schulen und Läden in der Nähe, ein Garten mit alten Bäumen und Sträuchern, der Charme, das Ambiente.

Aber ein älteres Haus hat auch seine Geschichte. Nur ganz selten stimmt es in Allem mit heutigen Gegebenheiten und Bedürfnissen überein. Vielleicht passt der Grundriss nicht mehr zu den veränderten Ansprüchen, manche Räume sind zu klein, in der Küche fehlt ein Essplatz oder das Bad hat keine Dusche.

Daneben gibt es erkennbare Schäden und Mängel zu beanstanden. Der Außenputz hat Risse, die Fenster sind nicht zu retten. Die Heizung hat schon bessere Tage gesehen, das Dach wie auch die Regenrinnen werden nicht mehr lange halten. Je nach Alter und Pflegezustand können Schönheitsreparaturen oder umfangreiche Maßnahmen erforderlich sein, in jedem Fall steht eine Sanierung an.

Diese Broschüre richtet sich in erster Linie an Hausbesitzer, die ihr Gebäude fachgerecht sanieren möchten und hiermit eine "erste Hilfe" erhalten. Die Broschüre enthält zahlreiche nützliche Informationen, die man schon bei den ersten Überlegungen, vor der konkreten Planung einer Sanierung, beachten sollte. Dabei geht es unter anderem um das Energiesparen, um die Sanierung der Gebäudehülle und die Modernisierung der Haustechnik sowie um verschiedene Förderprogramme.

Für weiter gehende Detailfragen steht Ihnen unser Bauamt jederzeit beratend zur Seite.

Ich wünsche Ihrem Vorhaben gutes Gelingen und viel Freude im sanierten Heim!

Ihr



Thomas Maertens,
Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort	1	Energieträger	13
2. Sanieren und Energiesparen	6	Warmwasserbereitung	15
3. Sanierungsmaßnahmen und Einsparpotenziale	6	Die Sonne als Energie	17
3.1 Sanierung der Gebäudehülle	6	Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung	17
Dämmung der Außenwand	6	4. Sanierungsbeispiele	19
Dämmung des Daches	8	Allgemein	19
Dämmung der obersten Geschossdecke	10	Beispiele im Stadtgebiet	20
Dämmung der Kellerdecke	10	5. Förderprogramme auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene	21
Fenster und Rolläden	10	Stadtsanierung Lauda-Königshofen	21
3.2 Modernisierung der Haustechnik	13	Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum	23
Heizungsanlagen	13	Energiesparcheck Baden-Württemberg	24
		Impulsprogramm Altbau Baden-Württemberg ...	24

Qualitativer Wohnungsbau, Holzrahmenbauweise, Massivbau, Passivhaus, Sanierung, Energieberatung, Modernisierung, Industrie-Verwaltungsbau, Umbau, Öffentliche Bauten, SI-GE Koordinator, Sachverständiger für Schäden an Gebäuden



ARCHITEKTURBÜRO
KLAUS SCHREINER FREIER ARCHITEKT

Barbara-Brennfleck-Str. 9
97922 Lauda-Kögl.
Gerlachshemerstr. 13
97947 Grünsfeld
Tel. 0 93 46 / 911 00 - 0
www.architekt-schreiner.de

Anbau



Umbau



Erweiterung



Bei uns werden Sie stets gut beraten

NEUHEIT!!!
Alternativ zu
Natursteinbelag oder
Betonpflaster



**Beton, es kommt „nur“ darauf an,
was man daraus macht!**

Beispiele:

- Beton- und Asphaltanierung
- Terrasse/Balkon
- Treppe
- Industrieanlagen/Tankstellen

Vorteile:

- Individuelle Gestaltung, verschiedene Muster und Farbkombinationen
- Abriebfest
- Kein Moos/kein Unkraut
- UV- und tausaltzbeständig, ölresistent



MasterBau
Desinger-Beton

Uwe Ludwig
Maurer- und
Betonbaumeister

Hauptstraße 69 · 97922 Lauda-Königshofen · Tel. 0 93 43/50 93 95 · Fax 0 93 43/50 93 96 · Mobil 01 60/96 26 25 50

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Mein Bad. Mein Lebensraum.

Besuchen Sie unser Bad-Center und werfen Sie einen Blick auf attraktive Badgestaltungen. Erleben Sie die Vielfalt an Badausstattung und Zubehör, z. B. von Grohe – edle und feine Armaturen, die durch ihr Design bestechen.



Foto: Grohe

www.buena-heilstadt.de



BAD | WELLNESS | HAUSTECHNIK

Beratung Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 9–13 Uhr

97922 Lauda-Königshofen und an 57 weiteren Standorten
Deubacher Str. 10 · Tel.: 0 93 43-62 19-0

RICHTER FRENZEL
www.richter-frenzel.de

Wir beraten Sie gerne

Bauen • Modernisieren
Kaufen • Energie sparen

Wir unterstützen Ihre
ausbaufähigen Vorhaben.

 Sparkasse
Tauberfranken



WIR BEDANKEN UNS
BEI ALLEN INSERENTEN
FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT.

Ihr WEKA-Verlag

Stadt Lauda-Königshofen



von links:
Alexander Kadulin (Firmeninhaber)
Viktor Galjanow (Fliesenleger) selbstständig
Waldemar Rosenbach (Fliesenleger) selbstständig

fliesen und mehr

fliesen sanitärkeramik armaturen accessoires

beratung verkauf verlegung

Hier ist der Kunde König!

Das Fliesenfachgeschäft findet man in Tauberbischofsheim, Zur Altenau 13 (Richtung Hochhausen, direkt hinter Aldi). Dort haben Sie eine große Auswahl an Fliesen ausgelegt und in praktischen Präsentationsständen anschaulich parat. Spanische und polnische Erzeugnisse versprechen nicht nur eine breite Auswahlpalette sondern, auch ein

hervorragendes Preis-Leistungs-verhältnis.

„... und mehr“ heißt, dass selbstverständlich das passende Zubehör (von der Grundierung über den Kleber bis zur Abschlusschiene und zum Abdichtmittel) vorhanden ist. Qualität und Know-How gehen auch hier Hand in Hand.

Alexander Kadulin

Zur Altenau 13 · 97941 Tauberbischofsheim
Tel. 09341/848171 · Fax 09341/848457
Handy: 0170/5108759

die **STEG**

kompetenter Partner in der
Stadt- und Gemeindeentwicklung

Seit über 30 Jahren engagiert
für die Stadt und ihre Bürger



**STEG
STADTENTWICKLUNG SÜDWEST
GEMEINNÜTZIGE GMBH**

Sanierungsträger der Stadt Öhringen

Geschäftsstelle Heilbronn
Bahnhofstraße 7, 74072 Heilbronn
Telefon: 07131 / 9640-0
E-Mail: steg-heilbronn@steg.de

www.steg.de

Wir unterstützen Sie in allen steuer- und finanzwirtschaftlichen Fragen rund um den Hausbau sowie in allen steuer-, betriebs- und finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten im unternehmerischen und privaten Bereich.

Diplom-Kauffrau

Martina Kirchner-Haas Steuerberaterin

Josef-Schmitt-Straße 13
97922 Lauda-Königshofen
Telefon 0 93 43/20 74 · Telefax 73 55
E-Mail: Kanzlei-Kirchner@t-online.de

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Altbaurenovierung	7
Außentüren	11
Bauspengerei	12
Bauunternehmen	7, 11
Beton	3
Dachdeckereien	8, 22
Dachfenster	9
Designer-Beton	3
Elektro	12
Elektroinstallation	5
Erneuerbare Energien	U4
Farben	16
Fenster	9
Fliesen	4, 16, 22
Freier Architekt	2
Gasversorgung	U2
Haustechnik	3, 12
Heizung	5, 12, 16
Holzbau	5
Insektenschutz	11
Kachelöfen	22
Lacke	16

Lüftung	12
Maler	22
Maler- und Gipsergeschäft	22
Naturstein	16, 22
Rolläden	9, 11
Sanierungs-, Gebäude- und Gartenservice	16
Sanitär	5, 12, 16
Sanitär- Großhandel	3
Solar –und Heizungstechnik	U4
Solarstromanlagen	17
Sonnenschutz	11
Sparkasse	4
Stadtentwicklung	4
Stadtwerke	U2
Steinmetz	11
Steuerberater	4
Stuckateur	22
Treppenbau	11
Umweltschutzberatung	11
Umweltschutzuntersuchungen	11
Vermittlung von Fachkräften	16
Verputzer	22
Wärmepumpen	14
Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung	14
Zimmerei	5, 8, 22

U = Umschlagsseite



**ZIMMEREI
HOLZBAU**

- Holzhäuser
- Anbauten
- Aufstockungen
- Dachdeckungen
- Hallenbau
- Gebäudeenergieberatung

*Wir machen den
Energiespar-Check!*

FELIX RAPP
Bleichwiesenweg 2 97953 Königheim-Gissigheim
Tel. 09340 / 3 65 Fax 09340 / 14 19

**Leistung und Qualität
machen den Unterschied!**

- ✗ **Heizung**
Öl- oder Gasheizungen, Solaranlagen, Holzvergaserkessel, Pelletkessel.
- ✗ **Sanitär**
Wasserhähne, Waschbecken, Toiletten, Wasseraufbereitung und vieles mehr.
- ✗ **Bad und Wellness**
3D Badplanung, Whirlpools, Duschtower, Komplettrenovierung für Ihr Bad.
- ✗ **Elektro**
Elektroinstallationen aller Art, Sat-Anlagen, Photovoltaikanlagen, Elektrogeräte, uvm.

K

Heizung
Lüftung
Sanitär
Elektro
Service

Energie- und Anlagentechnik Körner GmbH
Dorfstraße 10 • 97950 Großrinderfeld-Schönfeld • Tel. 09344 - 480
Schillerstraße 18 • 97960 Bad Mergentheim • Tel. 07931 - 2267
www.Koerner-online.com

2. Sanieren und Energiesparen

Aus alt und zugig mach schön und behaglich

Altbauten bieten viele Möglichkeiten, den Wohnwert zu steigern – in Sinne von Behaglichkeit, Stil und Ambiente. Aber auch im ganz nüchternen Sinn von Werterhaltung, Wertsteigerung und Kostensenkung.

Zu dem Wunsch nach Wohnkomfort und behaglicher Umgebung kommt die höchst rationale Seite – der Umweltaspekt. Ein Altbau verbraucht bis zu fünfmal soviel Energie wie ein vergleichbares Niedrigenergiehaus.

Renovierungsmaßnahmen erhalten Ressourcen und sind damit Umwelt entlastende Investitionen par excellence, Investitionen, die sich rechnen. Gute Gründe also, um über das Thema Sanieren und Energiesparen nachzudenken.

70% Altbauten in Deutschland

Etwa 70% des heutigen Gebäudebestandes ist vor Inkrafttreten der Ersten Wärmeschutzverordnung errichtet worden. Aus energetischer Sicht sind diese Bauten Altbauten und bleiben weit hinter den heutigen Möglichkeiten der rationellen Energieverwendung zurück. Viele Gebäudeeigentümer unterschätzen die Energie- und Kosteneinsparpotenziale, die sie durch den Austausch veralteter Heiztechnik und Warmwasserbereitung, durch Einbau bzw. richtige Einstellung von Regelsystemen sowie durch die Verbesserung der Wärmedämmung erzielen können.

Die Einsparpotenziale in den privaten Haushalten werden auf 30 – 50% der tatsächlich verbrauchten Energie geschätzt, und dies überwiegend ohne Komfortverlust und zu wirtschaftlichen Bedingungen.

Der erste Schritt zur Lösung

Qualifizierte Berater ermitteln den Gesamtenergieverbrauch Ihres

Hauses. Vor Ort werden die aktuellen Daten Ihres Hauses aufgenommen. In welchem Zustand befinden sich Dach, Wände, Fenster und Keller? Wo gibt es Wärmeverluste? Wie effektiv ist das Heizsystem und die Warmwasserbereitung?

Die Energiediagnose zeigt Ihnen, wo sich in Ihrem Haus energetische Renovierungsmaßnahmen lohnen.

Außerdem werden Ihnen Empfehlungen für die Planung und Durchführung der Renovierung gegeben und Lösungen für die Wärmedämmung und Erneuerung der Haustechnik vorgestellt.

Durch zahlreiche eigene Maßnahmen können Sie den Energiebedarf in Ihrem Haushalt weiter absenken.

Das Ergebnis: Sie können Energie- und Heizkosten sparen und die Umwelt entlasten und erhöhen Ihre persönliche Wohnqualität.



Typische Wärmeverluste eines freistehenden Einfamilienhauses

3. Sanierungsmaßnahmen und Einsparpotenziale

3.1 Sanierung der Gebäudehülle

Dämmung der Außenwand

Durch eine undichte Gebäudehülle entweichen in älteren Häusern Energiereserven, die das „Hauskonto“ des Immobilienbesitzers nicht unerheblich belasten. Zwischen 20% und 25% der Energie gehen bei Altbauten über die Fassade verloren. Dazu kommen noch bis zu 25% Wärmeverluste über die Fenster und 15-20% über gar nicht oder nicht ausreichend gedämmte Dächer.



Nicht zuletzt leidet auch der Wohnkomfort darunter. Was liegt da näher als eine energetische Sanierung der Gebäudehülle?

Ungedämmte oder nicht ausreichend gedämmte Außenwände führen in der kalten Jahreszeit zu einem unbehaglichen Raumempfinden und zu unnötig hohen Wärmeverlusten. Sie tragen auf Grund ihres hohen Flächenanteils mit ca. 25% zu den Energieverlusten eines Gebäudes bei.

Energetische Sanierungsmaßnahmen sollten daher eine nachträgliche Dämmung der Außenwand mit einschließen.

Grundsätzlich ist es möglich, jede Fassade nachträglich mit einer Wärmedämmung zu versehen.

Es bieten sich vier verschiedene Varianten an, die abhängig von den vorgefundenen Gegebenheiten ausgewählt werden können.

Wärmedämmverbundsystem („Thermohaut“)

Das Wärmedämmverbundsystem – oder die „Thermohaut“ – besteht aus Dämmstoffplatten, die mit Hilfe eines speziellen Klebemörtels direkt auf den vorhandenen Außenputz geklebt werden.



In der Regel werden die Dämmplatten zusätzlich verdübelt. Darüber wird eine Schicht mit Armierungsmörtel und Armierungsgewebe aufgebracht. Die Armierung gleicht Temperaturspannungen aus und dient als Grundlage für den Außenputz.

Bei diesem Verfahren ist es wichtig, komplett aufeinander abgestimmte Komponenten zu verwenden. Ein Wärmedämmverbundsystem sollte daher nicht im Selbstbau auf die Außenwand aufgebracht werden. Die Stärke der Dämmstoffplatten sollte bei bestehenden Gebäuden 12 cm nicht unterschreiten, wenn dies bautechnisch möglich ist. In der Planung sollte ein Fachmann zu Rate gezogen werden.

Für eine „Thermohaut“ kommen sowohl alle Putzfassaden als auch sanierungsbedürftige Ziegelfassaden in Frage. Hier kann an Stelle eines Putzes auch eine Riemchenverblendung aufgebracht werden, so dass das Aussehen des Gebäudes beibehalten wird.



Hinterlüftete Vorhangfassade

Die hinterlüftete Vorhangfassade bietet eine weitere Möglichkeit der nachträglichen Außenwanddämmung. Vorhangfassaden gehören zu den traditionellen Bauweisen, die häufig in ländlichen Gegenden eingesetzt wurden.

Dabei dienten regional-typisch Holzschindeln, Bretter oder Schieferplatten als Verkleidung. Sie wurden in der Vergangenheit oft als Witterungsschutz, aber auch zur Verschönerung der Fassade eingesetzt.

Zur Erstellung einer Vorhangfassade wird zunächst eine Unterkonstruktion an der Außenwand angebracht. Der Dämmstoff wird wie bei der Thermohaut an der Wand befestigt und sollte ebenfalls 12 cm nicht unterschreiten. Der sogenannte „Vorhang“ wird im Abstand von etwa 4 cm zur Dämmschicht angeordnet, um über diese Hinterlüftung eventuell entstehende Feuchtigkeit abzuführen. Zum Abschluss wird eine Verkleidung aus Holz, Schiefer, Faserzementplatten oder Ähnlichem angebracht.

Vorhangfassaden lassen interessante Gestaltungsmöglichkeiten zu. Allerdings sind sie in der Regel teurer als Wärmedämmverbundsysteme und haben eine größere Tiefe.

Nachträgliche Kerndämmung

Vor allem im norddeutschen Raum wurden oft Wohngebäude mit einem zweischaligen Mauerwerk mit dazwischen liegender Hohlschicht errichtet. Die Hohlschicht diente zur Hinterlüftung der Vormauerschale, um, genau wie bei der hinterlüfteten Vorhangfassade, Feuchtigkeit abzuführen.

Es hat sich herausgestellt, dass eine Hinterlüftung der Vormauerschale unter bestimmten Voraussetzungen nicht zwingend erforderlich ist. Für eine Kerndämmung muss die Vormauerschale intakt sein, d.h. sie darf keine Risse aufweisen und ihre Oberfläche muss diffusionsoffen sein – sie darf also nicht mit dampfdichten Klinkern oder Anstrichen versehen sein.

Bei einer nachträglichen Kerndämmung wird der etwa 4-8 cm breite Hohlraum zwischen den beiden Mauerschalen mit einem serabweisenden Schütttdämmstoff im Einblasverfahren gefüllt.

Innendämmung

Bei Gebäuden mit erhaltenswertem Sichtmauerwerk oder denkmalgeschützten Fassaden soll oder darf häufig keine Dämmung von außen auf das Gebäude aufgebracht werden.

Hier ist die Innendämmung oft die einzige Möglichkeit, um den Wärmeschutz der Außenwände zu verbessern. Um Feuchteschäden zu vermeiden, muss in der Regel die Dämmung durch eine Dampfsperre auf der Innenseite ergänzt werden. Diese Dichtungsebene muss sorgfältig ausgeführt werden, denn durch undichte Stellen kann feuchtwarme Raumluft in die Dämmung dringen.

Innenausbau merkert GmbH
- seit 1825 -

Bad Mergentheim, Tel. 07931-7675, Fax 8732
Internet: www.Schreinerei-Merkert.de

- Möbel nach Ihren Wünschen
- Decken- und Wandverkleidungen
- Heizkörperverkleidungen
- Haus- und Innentüren
- Fenster und Dachfenster
- Insektenschutz
- Balkonverkleidungen Aluminium – Kunststoff
- Renovierungen für Haus- und Zimmertüren –
Küchen – Einbaumöbel – Treppen – Fenster – Böden

In bewährter Meisterqualität
fertigen wir für Sie direkt
in unserem Schreinereibetrieb

H / Ku

**G. Herschlein
Inh. Hans Kulzer**

BAUUNTERNEHMUNG

97922 Lauda-Königshofen • Im Ramstal 8
Telefon + Fax 0 93 43 / 44 64

Da die Dämmung auf der Innenseite angebracht ist, schützt sie das Mauerwerk nicht. Bei sehr niedrigen Außentemperaturen kann Frost eindringen und durch die Temperaturdifferenz zwischen Mauerwerk und Dämmung zu Rissbildungen im Mauerwerk führen.

Bei Innendämmungen sind in der Regel Dämmstärken von etwa 6 cm zu empfehlen. Trotzdem wird die Energieeinsparung nicht so hoch ausfallen wie bei einer außen angebrachten zusätzlichen Wärmedämmung. An den Stellen, an denen Decken und Innenwände eine direkte Verbindung mit der Gebäudeaußenwand aufweisen, wirken diese wie eine Wärmebrücke. Deren Wirkung kann durch den Einbau einer Innendämmung nicht vollständig verhindert werden.

Innendämmungen sollten in jedem Fall nur unter Beteiligung von Fachleuten ausgeführt werden!

**Zimmerei
Poslowsky**



**Dachumdeckung · Innenausbau
Asbestsanierung · Wohndachfenster**

Industriestraße 15 · 97947 Grünsfeld
Telefon: 0 93 46/298 · Fax 0 93 46/9 50 20 · Mobil 01 75/4 38 47 78
e-mail: info@zimmerei-poslowsky.de · home: www.zimmerei-poslowsky.de

**Andreas Weber
DACHDECKERMEISTER**



FASSADENVERKLEIDUNGEN ISOLIERUNGEN

**Bedachungen
aller Art**

STEINSTRASSE 14 TEL. 09344 / 14 20
97950 GERCHSHEIM FAX 09344 / 16 13

**Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten sowie
Holzbau, Solaranlagen
Kaminverkleidungen,
Spenglerarbeiten,
Flachdachisolierungen
und Gerüstbau**



Franz Pils GmbH
Dachdeckergeschäft
Meisterbetrieb

**97922 Lauda-Königshofen – Im Ramstal 41
Tel. 0 93 43 / 57 08 – Fax 0 93 43 / 5 82 68**

Dämmung des Daches

Eine nachträgliche Wärmedämmung lohnt sich sowohl für ausgebaute Dächer als auch für unbewohnte Dachgeschosse, denn in beiden Fällen lässt sich Energie einsparen und Wohnkomfort steigern.

Wenn Dachaufbauten geändert werden, die Dacheindeckung erneuert oder ein Dach umgebaut wird, fordert die Energieeinsparverordnung für ein Steildach einen U-Wert von $0,30 \text{ W/m}^2\text{K}$. Das entspricht, je nach Dämmmaterial einer Dämmstärke von ca. 14–20 cm.

Für die Verbesserung des Wärmeschutzes stehen grundsätzlich drei Möglichkeiten zur Verfügung:

Zwischensparrendämmung

Die Dämmung zwischen den Sparren ist am weitesten verbreitet. Ist das Dach schon ausgebaut, aber noch nicht oder nur geringfügig gedämmt, kann nachträglich ein Dämmstoff eingeblasen werden. Es ist darauf zu achten, dass ein abgeschlossener Hohlraum zwischen den Sparren vorhanden ist. In den Sparrenzwischenraum kann dann vom Spitzboden aus ein Dämmstoff eingeblasen werden.



Wird das Dach später ausgebaut, ist eine Zwischensparrendämmung ebenfalls einsetzbar. In der Regel wird die Dämmung mit Mineralwolle oder einem Zellulosedämmstoff realisiert.

Untersparrendämmung

Angesichts heute üblicher Dämmstoffstärken kommt eine Dämmung unter den Sparren nur noch als zusätzliche oder nachträgliche Dämmung in Frage.

Sie kann mit allen gängigen Dämmmaterialien durchgeführt werden. Eine Folie für die Luftdichtung ist aber in jedem Fall erforderlich (falls nicht schon eine dichte Zwischensparrendämmung existiert).

Aufsparrendämmung

Eine Dämmung über den Sparren wird meist bei bereits ausgebauten Dächern gewählt. Das lohnt sich besonders dann, wenn das Dach neu eingedeckt werden muss. In der Regel kommen hier aufeinander abgestimmte Systeme zum Einsatz. Sie bestehen aus den Dämmplatten, Halterungen und Folien. Während die tragende Dachkonstruktion erhalten bleibt, entsteht nach außen ein völlig neues Dach. Es ist besonders auf eine ausreichende Luftdichtheit der Konstruktion zu achten.

DAS FENSTER FÜRS DACH



Präzise und flexibel

- Dachfensteraustausch unabhängig von Alter, Größe oder Hersteller
- Passgenau dank variabler Verleistungsprofile

Präzise und komfortabel

- Einbau des multifunktionalen Premium-Klapp-Schwingfensters
- Weltweit einzigartig: Kunststoff-Wohndachfenster auf Maß in Klapp-Schwing-Technologie

Präzise und unkompliziert

- Einbau von innen möglich
- Einbau ohne Brech-, Putz- oder Folgearbeiten



Roto Bauelemente
Vertriebs-GmbH
Wilhelm-Frank-Str. 38-40
97980 Bad Mergentheim
Telefon: 01805 905050
Telefax: 01805 904050
(0,12 EUR/Min.)
www.rotobaelemente.de
info@rotobaelemente.de

„RENOVIERUNG NACH MASS – UND ALLES BLEIBT SAUBER?
KANN MIR KEINER ERZÄHLEN. WO GEHOBELT WIRD,
FALLEN SPÄNE.“

VON WEGEN. Messen, liefern, einbauen – unser Maß-Renovierungs-System ist eine blitzsaubere Sache. Das neue Wohndachfenster wird auf die Dachöffnung gesetzt, das Innenfutter bleibt. Wetten, dass auch Sie staunen?

Dämmung der obersten Geschossdecke (Dämmung des Dachbodens)

In Gebäuden, in denen das Dach z.B. aufgrund zu geringer Höhe nicht ausgebaut werden kann oder soll, der Dachraum aber zugänglich ist, schreibt die Energieeinsparverordnung die nachträgliche Dämmung der obersten Geschossdecke vor.

Die Dämmung ist dann erforderlich, wenn der Wärmedurchgangskoeffizient (U-Wert) einen Wert von $0,30 \text{ W/m}^2\text{K}$ überschreitet. Die Maßnahme muss bis zum 31. Dezember 2006 durchgeführt werden.

Bei der Dämmung der obersten Geschossdecke handelt es sich um eine einfache und preiswerte Dämm-Maßnahme, die auch in Eigenleistung durchgeführt werden kann. Diese so genannte Nachrüst-Verpflichtung besteht nicht bei Wohngebäuden mit bis zu zwei Wohnungen, in denen mindestens eine Wohnung seit dem Inkrafttreten der EnEV (1. Februar 2002) vom Eigentümer selbst bewohnt wird. Hier muss nur bei Eigentümerwechsel nachträglich gedämmt werden, dazu bleiben zwei Jahre Zeit.

Aus energetischen Gesichtspunkten sollte eine Dämmung der obersten Geschossdecke in jedem Fall sofort durchgeführt werden. Dabei sollte mindestens eine Dämmstoffstärke von 14 cm gewählt werden.

Flachdächer

Im Vergleich zu Steildächern sind Flachdächer bei der Ableitung des Niederschlagswassers und der Dichtheit kritischer zu betrachten. Eine wärmetechnische Verbesserung ist immer dann besonders günstig, wenn die Abdichtungen ohnehin erneuert werden müssen.

Bei Flachdächern muss laut Energieeinsparverordnung bei Änderung oder Umbau ein U-Wert von $0,25 \text{ W/m}^2\text{K}$ eingehalten werden. Es wird empfohlen, 16–22 cm Dämmstoff einzubringen.

Fugen und Anschlüsse des Daches

Undichtigkeiten in der Gebäudehülle führen zu hohen Wärmeverlusten und sind häufig die Ursache für Bauschäden. Die Wirkung von kleinen Fugen und Ritzen wird häufig unterschätzt. Die warme und feuchte Raumluft kann in die Fugen eindringen und gelangt so in die kalten Bereiche der Dachkonstruktion bzw. der Dämmung. Dort kühlt sie ab und Tauwasser fällt aus. Dies kann zu massiven Bauschäden führen.

Bei Dächern ist eine luft- und winddichte Konstruktion besonders wichtig. Durch eine vollständige Luft- und Winddichtung bleibt das Dach auf Dauer trocken. Dabei kommt es auf eine sorgfältige Planung und Ausführung an.

Dämmung der Kellerdecke

In Erdgeschosswohnungen wird häufig über „Fußkälte“ geklagt. Da die Kellerdecke häufig nicht gegen den unbeheizten Keller gedämmt ist, entstehen verhältnismäßig geringe Temperaturen auf der Oberseite. Dies führt zu hohen Energieverlusten und teilweise auch zu Schimmelpilzbildung.

Mit einer Dämmung auf der Unterseite der Kellerdecke ist dieses Problem leicht in den Griff zu bekommen. Bei Massivdecken werden Dämmplatten an die Kellerdecke geklebt oder gedübelt. Dabei

richtet sich die Dämmstoffdicke nach der vorhandenen Raumhöhe im Keller und nach der verbleibenden Höhe für Fenster- und Türstürze. 8–10 cm sind unter wirtschaftlichen und energetischen Gesichtspunkten sinnvoll.

Kellerdecken mit ungerader und unebener Unterseite können nur mit Hilfe einer Unter- oder Tragkonstruktion nachträglich gedämmt werden. Dabei müssen alle Fugen und Randanschlüsse so ausgeführt werden, dass keine kalte Kellerluft hinter die Dämmung gelangen kann.

Fenster und Rolläden

Fenster

Fenster sind in den meisten Wohngebäuden die Bauteile mit dem geringsten Wärmeschutz.

Viele Gebäude, die vor Anfang der 1970er Jahre gebaut wurden, sind auch heute noch mit Einfachverglasung ausgestattet. Erst danach war es üblich, die Fenster mit Isolierverglasung auszurüsten. Diese verringerte die Wärmeverluste auch durch eine höhere Dichtheit gegenüber der Einfachverglasung um mehr als 50%. Die seit den 1990er Jahren gängige Wärmeschutzverglasung reduziert die Energieverluste demgegenüber noch einmal um die Hälfte.

Äußerlich ist eine Wärmeschutzverglasung nicht von einer Isolierverglasung zu unterscheiden. Sie besteht ebenfalls aus zwei Scheiben und gleicht der Isolierverglasung in Gewicht und Abmessungen. Das Wärmeschutzglas zeichnet sich durch eine Edelgasfüllung im Scheibenzwischenraum aus. Die äußere Seite der inneren Scheibe ist mit einem Metall bedampft und kann so die Wärme reflektieren. Heute übliche Wärmeschutzverglasungen erreichen einen U-Wert von $1,3 \text{ W/m}^2\text{K}$. Sie sorgen durch eine wärmere innere Scheibe für mehr Behaglichkeit und Komfort.

Werden Fenster saniert, schreibt die Energieeinsparverordnung einen U-Wert von $1,7 \text{ W/m}^2\text{K}$ vor. Dieser Wert gilt aber nicht nur für das Glas, sondern für das gesamte Fenster mit Glas und Rahmen.

Neben den Energieverlusten weisen die Fenster auch Einstrahlungsgewinne auf. So sind nach Süden orientierte, wärmeschutzverglaste Fenster in der Lage, während der Heizperiode etwa genau so viel Sonnenenergie „einzufangen“, wie sie an Energie nach außen verlieren.

Müssen die Fenster erneuert werden, empfiehlt es sich, immer zu prüfen, ob eine nachträgliche Wärmedämmung der Außenwand nicht gleichzeitig sinnvoll ist. Hat das neue Fenster einen besseren U-Wert als die Außenwand, können Feuchteprobleme entstehen und somit ist eine Schimmelgefahr nicht ausgeschlossen. Durch eine gleichzeitige, nachträgliche Dämmung der Außenwand können mögliche Feuchteprobleme von vornherein ausgeschlossen und die Schimmelgefahr verringert werden.

Rolladenkästen

Rolladenkästen stellen eine Schwachstelle in der Außenwand dar, da sie in der Regel nicht ausreichend wärmedämmend sind. Durch den nachträglichen Einbau von Dämmplatten und Dichtlippen am Rolladenauslass – bei alten und undichten Rolladenkästen – können Energieverluste wesentlich reduziert werden. Es ist also sinnvoll, die Rolladenkästen nicht nur bei einer Erneuerung der Fenster zu überprüfen.

Zuverlässige Partner bei Handwerk und Bau

Schimmelpilz

Schimmelpilzsporen sind überall in der Luft. Aber nur, wenn entsprechende Lebensbedingungen gegeben sind, kommt es auch zum Schimmelwachstum. Vor allem durch die Vermeidung von Feuchtigkeit kann dem Pilz die Lebensgrundlage entzogen werden. Dies gelingt z.B. durch dichte Dächer und Anschlüsse, aber auch durch die Vermeidung von Wärmebrücken. Auch Möbel vor Außenwänden können zu einer Auskühlung der Wand und damit zu Kondenswasserbildung führen. Um die Luftfeuchtigkeit im richtigen Rahmen zu halten, ist eine ausreichende Lüftung erforderlich. Grundsätzlich gilt: Nur durch Vermeidung von dauerhafter Durchfeuchtung kann Schimmelpilzbefall vorgebeugt werden.

Umwelt-Sicherheitsbüro

Klaus Hellinger / Norbert Schenkel
97922 Königshofen – Tel. 0 93 43/58 04 05



Wasseradern, Elektro-Smogbelastung, Mobilfunkbelastung, Wohngifte und Schimmelpilze

www.Lebgesund.de
lebgesund@onlinehome.de

Ihr altes Tor hat ausgedient!

Mathias Bamberger

Oberballbacher Straße 8
Tel. 09343/65285

GARAGENTOR Komplett-Service



Sektionaltor Typ iso 20

- platzsparende Komfort-Technologie
- 2-schalig stahlstabil, 20 mm isoliert
- integriertes Sicherheits-Paket
- Kassetten- und Sickendesign

Wir nehmen Maß, entsorgen Ihr altes Tor und bauen Ihr Wunschtor ein.



AB Hochbau Tiefbau
Ingenieurbau Altbausanierung
Gerätevermietung

FAUL+BETHÄUSER BAUUNTERNEHMEN

Ihr Partner für solide Leistung

Faul + Bethäuser GmbH • 97922 Lauda-Königshofen
Josef-Schmitt-Straße 20 ☎ 0 93 43 / 12 13

Service vom Meisterbetrieb

MARMOR • GRANIT • FLIESEN

GITTER

INNEN- UND AUSSENANLAGEN
WAND- UND BODENBELÄGE
PFLASTERBAU • STEINMETZARBEITEN

97922 LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Tel. (0 93 43) 23 57 · FAX (0 93 43) 36 93

- Markisen
- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenschutz innen u. außen
- Garagentore

- Insektenschutzrahmen für Fenster, Türen
- Rolladensysteme für Dachfenster
- Sonnenschirme



ENDRES
Sonnenschutztechnik
Fachhandel für Sonnenschutz

97950 Großbrinderfeld
Tel. 0 93 49 / 92 89 25
Fax 0 93 49 / 92 89 27
www.markisen-info.de



Leistungsfähige Handwerkerfirmen stellen sich vor...



Jürgen Kuhn

Gas · Wasser · Heizung

Industriestrasse 12 · 97947 Grünsfeld · Telefon 093 46/9 51 22
Internet: www.fa-juergen-kuhn.de

Haustechnik **MARKERT**

Heizung · Solartechnik · Sanitär · Flaschnerei

Sonnensteige 14
97922 Lauda-Oberbalbach
Tel.: 0 93 43 / 48 98
Fax: 0 93 43 / 60 05 98
Mobil: 01 71 / 2 82 04 28

Installationen

ELEKTRO BAUMANN

- Installation
- Kundendienst
- Antennenanlagen
- Beratung und Verkauf

Inh. Willi Baumann
Elektrotechnikermeister
Gartenweg 1
97953 Königheim-Gissigheim
elektrobaumann@t-online.de
www.elektrowillibaumann.de
Tel. 09340/245
Fax: 09340/1440
Mobil: 0171/5234550



Inh. Wilma und Karlheinz Wolf GbR

Sanitäre Anlagen · Bauspenglerei
• Heizung

Rebgutstraße 15 · 97922 Lauda-Königshofen
Telefon 0 93 43/12 59 · Telefax 0 93 43/27 28
E-Mail: zippererwolf@t-online.de

Energiesparende Oel- und Gasheizung
Wärmepumpenanlagen · Moderne Bäder

Beratung · Planung · Ausführung
Wartung und Kundendienst

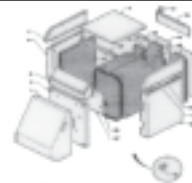


Inh. Dipl. Ing. Arnold Fuchs
Münzgasse 31 · 97980 Bad Mergentheim
Telefon (0 79 31) 74 74 · Telefax (0 79 31) 5 25 72

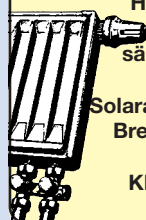
Heizung
Lüftung
Sanitär

Maurer Heizungstechnik GmbH

Elsentweg 2
97922 Lauda-Königshofen
Tel.: 093 43/58 97 29
Fax: 093 43/58 97 30
Mobil: 01 75/2 41 13 82



Heizung - Lüftung - Sanitär
Beratung · Planung · Ausführung



Heizungssysteme aller Art
Wartung und Reparatur
sämtlicher Kessel, Brenner
und Heizungsanlagen
Solaranlagen · Wärmepumpen
Brennwerttechnik · Sanitäre
Installation · Bäder · Gas
Klimatechnik, kontrollierte
Wohnraumlüftung

FRÖHLICH

NORMAN Dipl.-Ing. (FH)
Zertifizierter Energieberater

Tauberbischofsheim,
Lindenweg 14
Mobil: 01 72/8 77 44 03
Fax (0 93 41) 60 03 12
E-Mail: FroehlichTBB@aol.com
(0 93 41) **6 10 38**

WEKA **informatics**brochüren

informativ
praktisch
aktuell
kompetent
kreativ

Ob es sich um Kommunen, Landkreise, Kliniken, Industrie- und Handwerksorganisationen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Fremdenverkehrsvereine oder Unternehmen handelt, unsere Produkte sind immer das ideale Medium für Öffentlichkeitsarbeit - im Print- und Internetbereich.

Unsere breite Produktpalette wird auch Sie überzeugen. **Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung nutzen unsere Broschüren als optimale Plattform für Unternehmenspräsentationen.**

Wir überzeugen durch Erfahrung, Qualität und mit guten Ideen. Seit über 25 Jahren.

WEKA info verlag gmbh

Lechstraße 2 · 86415 Mering
Tel.: 08233 384-0
info@weka-info.de
www.weka-info.de



3.2 Modernisierung der Haustechnik

Heizungsanlagen

Ebenso wichtig wie die Sanierung der Gebäudehülle ist die Modernisierung der Haustechnik. Auch hier liegt unter energetischen und finanziellen Gesichtspunkten ein großes Einsparpotential vor.

Die Heizung ist der wichtigste Bestandteil der haustechnischen Anlagen, ohne den das Wohnen in unseren Breiten (fast) nicht möglich wäre. Heizung ist jedoch nicht gleich Heizung – das Spektrum reicht vom offenen Feuer bis zur modernen Zentralheizung. Nicht alle Lösungen sind gleichermaßen empfehlenswert. Sie unterscheiden sich in Hinblick auf Kosten, Komfort und Umweltauswirkungen.

Erneuerung der Heizungsanlage

Alte Heizkessel sind meist überdimensioniert und haben einen schlechten Nutzungsgrad. Durch eine Erneuerung kann der Nutzungsgrad um über 25% verbessert und entsprechend viel Energie eingespart werden. Bei modernen Kesseln sind die Verluste durch Abgas und Abstrahlung deutlich reduziert. Besonders groß ist jedoch der Unterschied bei den Bereitschaftsverlusten: Alte, „konventionelle“ Kessel (bis etwa 1980) hatten vor allem im Teillastbereich, d.h. wenn bei mäßig kalten Außentemperaturen nicht die volle Heizleistung benötigt wird, einen sehr schlechten Nutzungsgrad.

Was heißt das für die Praxis? Wann lohnt sich der Austausch des alten Kessels?

- Wenn der Kessel älter als 15 Jahre ist, sollte er sehr genau auf seinen Zustand überprüft werden. Bei über 20 Jahre alten Kesseln kann eine Erneuerung pauschal empfohlen werden. Das Baujahr steht auf dem Typenschild oder dem Schornsteinfegerprotokoll.
- Die Energieeinsparverordnung (EnEV) schreibt vor, dass Heizkessel die vor dem 01.10.1978 eingebaut wurden, bis zum 31.12.2006 gegen eine moderne Heizungsanlage auszutauschen sind. Werden Ein- und Zweifamilienhäuser vom Eigentümer selbst bewohnt, gelten die Anforderungen nur bei Eigentümerwechsel.
- Überhöhte Bereitschaftsverluste können anhand der Oberflächentemperatur der Kesselummantelung festgestellt werden. Der Kessel sollte nur lauwarm werden und keinesfalls die Temperatur der Heizkörper erreichen.
- Wenn eine größere, kostenintensive Reparatur fällig ist, sollte dies Anlass sein, eine komplette Erneuerung zu prüfen.
- Wenn durch bauliche Maßnahmen der Wärmebedarf des Gebäudes erheblich vermindert werden soll bzw. vermindert wurde, sollten ältere Heizungsanlagen in jedem Fall ausgetauscht werden.
- Auch die Bereitstellung eines neuen Energieträgers (Anschluss an das Gas- oder Fernwärmenetz) kann Anlass sein, den alten Heizkessel stillzulegen.

Vor der Erneuerung einer Heizungsanlage muss in jedem Fall geprüft werden, für welches Heizungssystem sich die bestehenden Abgaswege und die vorhandene Wärmeverteilung eignet und ob diese unter Umständen saniert werden müssen.



Energieträger

Wahl von Energieträger und Heizungssystem

Im Zusammenhang mit der Sanierung einer vorhandenen Heizungsanlage lässt sich aus ökonomischer Sicht pauschal keine eindeutige Empfehlung für oder gegen einen bestimmten Energieträger bzw. ein bestimmtes Heizungssystem geben. Hier spielen verschiedene Faktoren (örtliche Gegebenheiten, Kosten für die Demontage der Altanlage, Investitionskosten der Neuanlage, Förderung, Energie- und Wartungskosten) eine Rolle. Unter ökologischen Gesichtspunkten lassen sich aber zum Teil erhebliche Unterschiede feststellen:

Bei der Beheizung von Wohngebäuden kommen heute die Energieträger Heizöl und Erdgas am häufigsten zum Einsatz.

Für beide Energieträger sind moderne Heizungssysteme auf dem Markt erhältlich. Die Vorteile von Erdgas liegen in seiner umweltfreundlichen Verbrennung und der großen Vielfalt der technischen Systeme. Auch bei den Investitionskosten (z.B. für den neuen

Öl und Gas
Heizungsbau
Kundendienst
Solartechnik

elco

KRUG

Joachim Krug
Sonnenstraße 7
97947 Grünfeld
Paimar
☎ 0 93 46/951 31
☎ 9 51 32

Energie und Umwelt

Mehr als 75% der Energie wird in den Haushalten für Heizzwecke und zur Warmwasserbereitung benötigt. Diese wird vorwiegend aus fossilen Energieträgern gewonnen. Die bei deren Verbrennung freigesetzten Schadstoffe, wie Schwefeldioxid und Stickoxide, haben schwerwiegende Folgen für unsere Umwelt. Ihr Einfluss auf das Waldsterben und andere Umweltschäden ist unbestritten. Wärmepumpen-Anlagen helfen mit, diese Umweltbelastungen zu reduzieren.

Welche Energiequelle für welches Haus die beste ist, um energiesparend, umweltfreundlich und wirtschaftlich zu heizen, hängt von den Gegebenheiten vor Ort ab. Deshalb sollten diese Aspekte im Vorfeld starken Einfluss auf die Planung haben.

Die in Boden, Wasser oder Luft gespeicherte Energie wird von der Wärmepumpe genutzt. So ist es möglich mit einer Kilowattstunde Strom vier und mehr Kilowattstunden Heizenergie zu erzeugen. Daraus resultieren neben den ökologischen Vorteilen auch die gegenüber konventionellen Heizsystemen bis zu 75% niedrigeren Betriebskosten.

Vorteile der Wärmepumpe

Die Wärmepumpe ist ein komfortables Heizungs-System mit einschneidenden, ökologischen aber auch ökonomischen Vorteilen:

- bis zu 75% niedrigere Heizkosten
- Nutzung kostenloser Umweltwärme
- Reduzierung des Schadstoff- und CO₂-Ausstoßes
- Einsparung von Primärenergie
- Kamin und Brennstofflager können entfallen.
- emissionsfreie Arbeitsweise vor Ort

Wärmepumpen sind im Einklang mit der Natur und heizen mit dem sich ständig erneuernden Reservoir der drei Energiequellen Erde, Wasser, Luft.

Wie arbeitet eine Wärmepumpe?

Der Wärmequelle (Wasser, Erdreich, Luft) wird Wärme entzogen und dem Verdampfer zugeführt. Dort wird unter Energieaufnahme das Kältemittel verdampft und anschließend im vollhermetischen Verdichter komprimiert. Dadurch erreicht der zunächst noch kalte Kältemitteldampf bei höherem Druck ein höheres Temperaturniveau. Im Verflüssiger (Kondensator) gibt schließlich der heiße Kältemitteldampf Wärme an das Heizsystem ab und kondensiert dabei. Durch anschließendes Entspannen wird das Kältemittel wieder in den Ausgangszustand versetzt und der Kreislauf beginnt von neuem.



Luft

Mittels eines Ventilators wird durch den Wärmetauscher (Verdampfer) der Wärmepumpe Umgebungsluft zugeführt, welcher die erforderliche Wärme entzogen wird. Luft/Wasser-Wärmepumpen gibt es für Innen-, Außen- und Splitaufstellung.



Erdsonde

In einer oder mehreren Bohrungen bis zu 99 m Tiefe wird je eine Sonde eingebracht, in der die Sole zirkuliert. Hier kann auch Tiefenwärme genutzt werden. Bei der Erdsonde handelt es sich um das stabilste System.



Erdkollektor

In ca. 130 cm Tiefe werden mehrere Rohrschleifen (DN25) mit einem Abstand von ca. 40 bis 80 cm im Erdreich verlegt.

WENZ

Der Fachbetrieb für Erneuerbare Energien

97950 Großrinderfeld
Paimarer Straße 5

Tel.: 0 93 49 / 92 03-0
Fax: 0 93 49 / 92 03-29

info@wenz-elektro.de
www.wenz-elektro.de

/// Wärmepumpen

/// Wohnungslüftung

/// Heizungs-Systeme

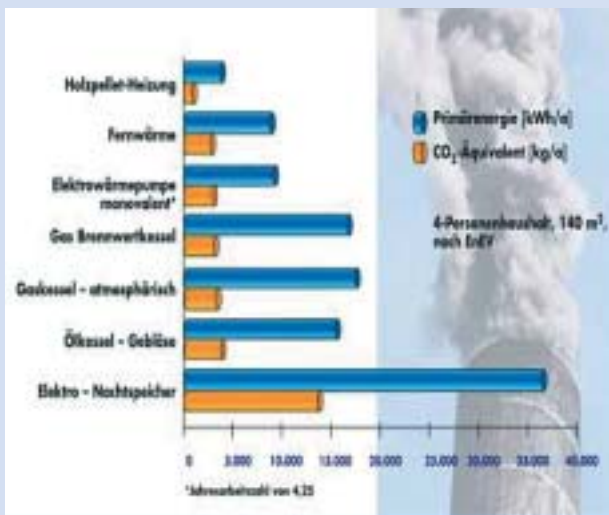
/// Warmwasserbereitung

/// Elektrotechnik

/// Kälte- und Klimatechnik

/// Datentechnik

/// Kundendienst



Primärenergieeinsatz und Treibhausemissionen verschiedener Heizsysteme

Heizkessel) und den Betriebskosten (für Wartung und Reinigung) schneidet Erdgas besser ab. Der Einsatz von Erdgas setzt allerdings grundsätzlich einen eigenen Gashaushaltsanschluss voraus. Bei den Verbrauchskosten hat die Ölheizung zumeist einen Kostenvorteil. Durch die eigene Bevorratung können beim Einsatz von Heizöl je nach Marktlage gegebene Preisvorteile genutzt werden.

Fernwärme wird mit Hilfe von fossilen Energieträgern in speziellen Heizwerken erzeugt oder als „Abfallprodukt“ der Stromversorgung bzw. aus Industrieprozessen zur Verfügung gestellt. Trotz hoher Wärmepreise ist Fernwärme im Vergleich zu anderen Energieträgern vielfach konkurrenzfähig, da die Investitionen in die Anlagentechnik für den Hausbesitzer relativ niedrig sind.

Das direkte Heizen mit Strom ist unter ökologischen Gesichtspunkten nicht empfehlenswert, da die hohen Umwandlungsverluste bei der Stromerzeugung zu Lasten der Umwelt gehen. Trotz relativ niedriger Investitionskosten ist der Einsatz von Nacht- oder Direktstromheizungen auf Grund der hohen Verbrauchskosten zumeist auch wirtschaftlich nicht günstig.

Grundsätzlich ist bei einer Sanierung der Heizungsanlage auch der Einsatz einer elektrischen Wärmepumpe möglich. Ein solches Gerät funktioniert wie ein „umgekehrter Kühlschrank“. Es erschließt die im Erdreich gespeicherte Energie und gibt sie an den Heiz- bzw. Warmwasserkreislauf ab. Um einen möglichst effizienten Einsatz einer Wärmepumpe zu ermöglichen, ist der Einsatz eines Flächenheizsystems (z.B. einer Fußbodenheizung) unumgänglich. Bei den Investitionskosten von Wärmepumpenheizungen sind neben den Anlagenkosten zusätzlich die Kosten für die Erschließung der Wärmequelle zu berücksichtigen. Voraussetzung für den wirtschaftlichen Einsatz eines solchen Heizsystems ist ein spezieller Wärmepumpentarif des Stromversorgers.

Eine Alternative zu den o.g. Heizsystemen ist eine Holzpellet-Zentralheizung. Holzpellets sind ein umweltfreundlicher, preiswerter und CO²-neutraler Brennstoff, der aus Hobel- und Sägespänen hergestellt wird. Die Investitionskosten für eine Pellet-Zentralheizung sind heute noch vergleichsweise hoch. Für dieses umweltfreundliche Heizsystem gibt es jedoch verschiedene Förderprogramme.

Warmwasserbereitung

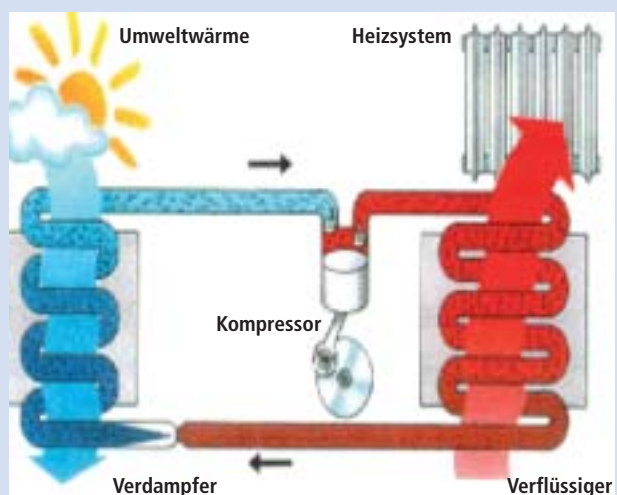
Bei der zentralen Warmwasserbereitung werden alle Zapfstellen eines Gebäudes oder einer Wohnung von einem zentralen Warmwasserbereiter (in der Regel die Heizungsanlage) beliefert. Bei der sogenannten dezentralen Warmwasserbereitung werden die Warmwassergeräte direkt an der Zapfstelle, also direkt am Waschbecken, über der Badewanne oder unter der Spüle in der Küche installiert. Das Gerät kann dabei ein Durchlauferhitzer, ein Kochendwassergerät oder ein kleines Speichergerät sein.

Die Vorteile der zentralen Warmwasserversorgung liegen vor allem in Ihrem Komfort und in Ihren niedrigen Betriebskosten. Außerdem eröffnet sie die Option auf die Nutzung der thermischen Solarenergie. Ist bereits vor der Sanierung einer Heizungsanlage ein Heizungssystem mit zentraler Warmwasserbereitung vorhanden, so sollte deshalb auch nach der Sanierung die Warmwasserbereitung zentral erfolgen.

Die nachträgliche Installation von Warmwasserleitungen zu einem zentralen Speicher kann dagegen sehr aufwendig sein und den Einsatz von dezentralen Systemen sinnvoll machen.

Als Alternative zur zentralen Warmwasserversorgung ist hier der Einsatz von Gas-Durchlauferhitzern, bzw. Gas-Kombi-Thermen zu nennen. Sie arbeiten effizient, umweltfreundlich und sind langfristig auch kostengünstiger als elektrische Geräte.

Ihr Einsatz ist vor allem dann sinnvoll, wenn mit ihrer Hilfe lange, mit Verlusten verbundene Verteilungen oder eine Zirkulationsleitung vermieden werden können.



Prinzip Wärmepumpe

Bekannt für Qualität und Zuverlässigkeit

MR-Service GmbH

Gartenstraße 3
74744 Ahorn-Schillingstadt
Geschäftsführer Herbert Mahler

Tel.: 0 79 30 / 99 33 53
Fax: 0 79 30 / 84 10
Mobil: 01 75 / 2 99 55 10
E-Mail: mr-tauberfranken@t-online.de
www.mr-tauberfranken.de



Unsere Leistungen:

- Vertrieb von Fenstern und Türen – Gebäudeservice – Vegetationspflege –
- Vermittlung von Arbeit – Arbeitnehmerüberlassung –
- Spezialfällungen – Winterdienste – Einsatz von Fachkräften –
- Photovoltaik – Vertrieb von Pflanzenschutz- und Düngemittel –
- Garten- und Landschaftspflege –



Heizung

- ◆ Modernisierung
- ◆ Öl-, Gas- und Holzheizung
- ◆ Kaminsanierungen
- ◆ Solaranlagen
- ◆ Wartungen

Sanitär

- ◆ Moderne Sanitärtechnik
- ◆ Badsanierungen
- ◆ Wasseraufbereitung
- ◆ Regenwassernutzung
- ◆ Kanal-TV- u. Reinigung

Meisterbetrieb

Markus Ebert-Beckstein

Beckstein, Geisbergstraße 2 · 97922 Lauda-Königshofen
Tel. 0 93 43/45 37 · Fax 0 93 43/35 26
E-Mail: info@ebert-heizungsanitaer.de · www.ebert-heizungsanitaer.de

Badsanierungen Wasseraufbereitung

Restaurierungen Naturstein- und Fliesenarbeiten

Büro:
Eisbergstraße 140
97922 Lauda-Königsh.
Tel. 0 93 43/80 85
Fax 0 93 43/5 84 54



Betrieb:
Hauptstraße 51
97947 Grünsfeld
Inh. Gerhard Kuhn

Restaurierungen • Treppen • Bodenbeläge • Fensterbänke •
Küchenarbeitsplatten • Natursteine im Aussenbereich •
Fliesenarbeiten • Grabmale

Für Ihren Neubau oder Renovierung beraten und liefern wir:

Holzschutzlasuren, Lacke und Dispersionsfarben
für innen und außen in allen Farbtönen

Verkauf und Beratung auch an privat

Sven Hjordt
Lacke und Farben

Rufen Sie an: 0 93 43/18 11 • 97922 Lauda, Tauberstr. 20

Farben und Lacke für innen und außen

Die Sonne als Energiequelle

Neben den bereits genannten Systemen besteht im Wohngebäudebereich auch die Möglichkeit der Nutzung der Solarenergie.

Wesentlich zu unterscheiden ist dabei zwischen der Solarenergie bei der die Strahlung der Sonne in nutzbare Wärme umgewandelt wird, und der Photovoltaik, die das Sonnenlicht in elektrische Energie umwandelt.

Thermische Solaranlagen

Im Gebäudebestand werden thermische Solaranlagen heute überwiegend zur Warmwasserbereitung eingesetzt. Hierbei wird die auf dem Dach im Kollektor gewonnene Wärme über die Rohrleitungen in einen speziellen Solarspeicher (einen groß dimensionierten Warmwasserspeicher) eingebracht. Wenn mit der Solarwärme allein die erforderliche Temperatur im Speicher nicht erreicht wird, erwärmt die bestehende Heizung das Wasser bis auf die gewünschte Temperatur nach (konventionelle Nachheizung).

Auch beim Einsatz einer Solaranlage ist daher immer warmes Wasser in ausreichenden Mengen verfügbar. Solaranlagen im Ein- und Zweifamilienhausbereich werden in der Regel so ausgelegt, dass in den Sommermonaten der Warmwasserbedarf nahezu vollständig ohne Heizungsunterstützung gedeckt werden kann.

Bei einem Warmwasserverbrauch für eine vierköpfige Familie von 160 Litern pro Tag ist eine Kollektorfläche von ca. 5 Quadratmetern und ein Speichervolumen von 300 Litern angemessen.

Photovoltaik-Anlage

Photovoltaiksysteme sind in der Lage, aus der Strahlung der Sonne Strom zu erzeugen. Der erzeugte Strom wird in der Regel direkt in das Stromnetz des örtlichen Energieversorgers eingespeist und nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) besonders vergütet.

Aufgrund des EEG wird die Photovoltaikanlage mit einem separaten Zähler versehen, der dann die volle Energieerzeugung der Anlage – unabhängig vom sonstigen Strombezug – misst.

Die Photovoltaik-Anlage kann beliebig groß ausgelegt werden. Grenzen sind hierbei nur durch die vorhandene und geeignete Dachfläche sowie den eigenen Geldbeutel gegeben.

Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung

Behaglichkeit mit frischer Luft

Der heutige Wohnungsausbau und die Altbauanierung wird durch die Energiesparverordnung (EnEV vom 08.12.2004) bestimmt, die den Energiesparverbrauch und den CO²-Ausstoß um etwa 25-30% reduzieren soll. Konkret bedeutet das eine Niederenergiebauweise, ähnlich wie sie in den nordischen Ländern schon lange praktiziert wird. Durch eine hochwirksame Wärmedämmung, bessere Außenfenster, Türen und eine dichte Außenhülle werden Energie und Kosten gespart. Der notwendige Luftaustausch auf herkömmliche Weise, z.B. durch undichte Fenster, sonstige undichte Stellen im Gebäude und durch Fensterlüftung, würde die erreichte Energieeinsparung zunichte machen.

Die kontrollierte Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinn hingegen vermeidet Lüftungswärmeverluste und spart 25-30% Energie ein. Sie sorgt für den aus hygienischen und bauphysikalischen Gründen erforderlichen Luftwechsel und schafft ein rundum angenehmes und behagliches Wohnklima im ganzen Haus.



Frische Luft strömt permanent und völlig zugfrei ein. Alle zwei Stunden ist die Luft im Haus ausgetauscht. Dabei wird auch überschüssige Luftfeuchtigkeit abgeführt und so die Bildung von Schimmelpilzen verhindert. Filter in der Zuluft reinigen die Frischluft zuverlässig von Partikeln wie Pollen oder Staub, sogar Insekten und Lärm bleiben draußen.

Mit keinem anderen System als mit der kontrollierten Wohnungslüftung kann ein Wohnhaus angenehmer, behaglicher und bequemer mit frischer Luft versorgt werden. Die Wohnungslüftung verhindert die hohen Lüftungswärmeverluste, die beim Fensterlüften entstehen und spart dadurch 25-30% Energiekosten ein. Auf dem Markt gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Systemen für die kontrollierte Wohnungslüftung – mit oder ohne Wärmerückgewinnung – dezentraler oder zentral – mit Warmwasserbereitung und Kühlfunktionen – mit Erdwärmetauscher oder wenn nicht möglich mit vorgeschaltetem

KEIN GEEIGNETES DACH?
TROTZDEM EINE EIGENE SOLARSTROMANLAGE?
UND EINE HOHE RENDITE?
UNSERE PROJEKTE MACHEN ES MÖGLICH!

INVESTIEREN SIE IN EINE SONNIGE ZUKUNFT.



SOLAR ART
GESELLSCHAFT FÜR SOLARE ENERGIEGEGWINNUNG
97922 Lauda-Königshofen
09343-589173 Telefon
info@SolarArt.de
www.SolarArt.de

4. Sanierungsbeispiele

Allgemein

Zur Verdeutlichung verschiedener baulicher Maßnahmen wird ein freistehendes Einfamilienhaus aus den 1950er Jahren beispielhaft saniert.

Die 1950er Jahre waren geprägt vom Wiederaufbau. In erster Linie kam es auf hohe Neubauzahlen an, der bauliche Wärmeschutz wurde wenig berücksichtigt.

Die Außenwände bestehen zumeist aus Hohlblocksteinen, die außen verputzt sind.

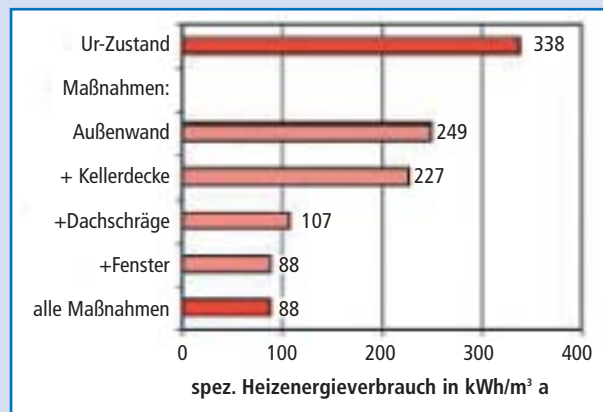
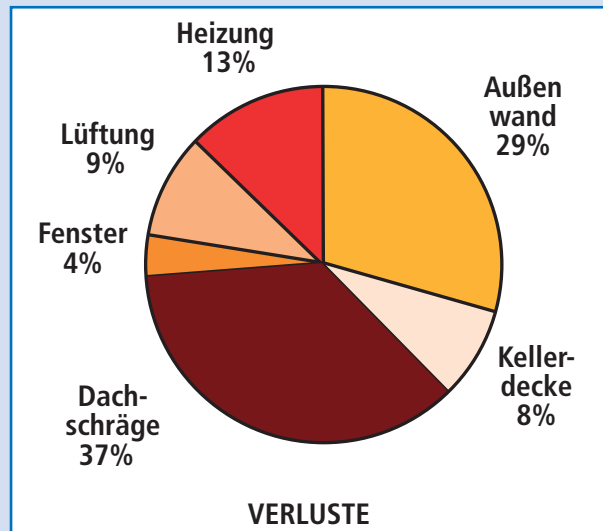
Die Kellerdecke ist in der Regel eine Beton- bzw. Betonfertigteildecke mit Estrich, teils mit, teils ohne Dämmung.

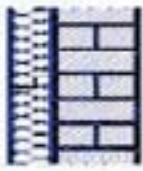




Die Dachschräge besteht in der Regel aus verputzten Platten ohne Dämmung.

Die Fenster sind mittlerweile erneuert und haben eine Isolierverglasung.

Bei der Energiebilanz wird von einem ausgebauten Dachgeschoss ausgegangen. Die mit Abstand meiste Wärme geht über das Dach und die Außenwände verloren, hier liegen die größten Einsparpotentiale.

Wenn der Heizenergieverbrauch nachhaltig gesenkt werden soll, muss hier angesetzt werden. Die Heizung entspricht dem Stand der Technik und wurde nicht ausgetauscht.



Bauteil	Beschreibung	U-Wert neu (W / lm²· K)	Gesamtkosten (EUR/m²)	Mehrkosten (EUR/m²)	Einsparkosten (Cent/kWh)
Außenwand 	Wärmedämmverbundsystem 12 cm	0,27	87,-	41,-	4,1
Kellerdecke 	Dämmung unterseitig 8 cm	0,34	22,-	22,-	6,5
oberste Geschossdecke 	18 cm Dämmung, Trockenestrich	0,19	38,-	38,-	3,9
Dachschräge 	18 cm Dämmung, ggf. Aufdopplung der Sparren (winddichte Ebene beachten)	0,23	111,-	20,-	1,4
Fenster 	Fenstererneuerung mit Wärmeschutzverglasung	1,40	281,-	14,-	1,2



5. Förderprogramme auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene

Stadtsanierung Lauda-Königshofen

Kennen sie das?

Dielen knarren, durch die Fenster zieht's, das Bad ist alt, das Dach ist nicht mehr ganz dicht, eine Wärmedämmung wäre zeitgemäß, der Hof steht voll Gerümpel.....

Sie wissen, dass Ihr Haus oder Ihre Wohnung ohne gründliche Instandsetzung oder Modernisierung ständig an Wert verliert. Bestimmt haben Sie schon einmal mit dem Gedanken gespielt, die Wohnqualität für sich selbst oder Ihre Mieter zu verbessern und dabei den Wert des Eigentums zu sichern.

Jetzt haben Sie die Chance, Ihre Modernisierungswünsche mit Hilfe öffentlicher Zuschüsse zu verwirklichen. Die Stadt Lauda-Königshofen ist in das Landessanierungsprogramm aufgenommen worden, und Sie können bei einer durchgreifenden Gebäude-modernisierung von Mitteln aus der Sanierungsförderung von Bund und Land profitieren.

Das hat einen ganz einfachen Grund: Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden gehören zu den wesentlichen Bestandteilen einer Stadtsanierung. Denn die Verbesserung der Wohnsituation in einem Sanierungsgebiet hängt weitgehend vom Engagement der Privateigentümer ab. Deshalb ist ein Teil der Sanierungsmittel zur Unterstützung von Privatinitiativen vorgesehen. Sie als Eigentümerin oder Eigentümer haben es also in der Hand, eine Sanierung zum Erfolg zu führen und dabei den Wert Ihres Eigentums langfristig zu bewahren.

Nutzen Sie jetzt

- Kostenlose Fachberatung
- Finanzielle Zuschüsse
- Steuervorteile

und sorgen sie für

- eine bessere Wohnqualität
- den Werterhalt ihres Eigentums
- ein schöneres Wohnumfeld

Es gibt viele Möglichkeiten

- Neue sanierte Anlagen in Bad, WC, Küche
- Einbau von Entlüftungsanlagen in Küche, Bad, WC
- Neue Isolierglas- oder Schallschutzfenster
- Einbau einer Zentralheizung oder Anschluss an das Fernwärmenetz
- Schaffung von PKW-Stellplätzen (soweit bei der Errichtung des Gebäudes noch keine Stellplatzverpflichtung bestanden hat)
- Wärmedämmung von Dach und Außenwänden gemäß Wärmeschutzverordnung
- Neue Elektroinstallationen
- Verbesserung des Wohngrundrisses
- Behindertengerechte Ausstattung
- Sanierung von Balkonen und Loggien, Regenrinnen und Fassaden
- Schaffung von Grünflächen und Kinderspielplätzen
- Und vieles anderes mehr

Was bedeutet Modernisierung ?

Die Modernisierung dient dazu, das Gebäude an zeitgemäße technische, hygienische und funktionelle Ansprüche im Wohnungsbau anzugleichen. Der Zustand des modernisierten Gebäudes soll nahezu einem Neubau entsprechen, so dass sich sein Gebrauchswert nachhaltig erhöht.

Eine Modernisierung umfasst:

- Die Haustechnik, z.B. Verbesserung der Heizung und sanitären Anlagen
- Die Wohntechnik, wie Veränderung der Raumnutzung
- Die Bautechnik, z.B. Erhöhung der Wärme- und Lärmschutzdämmung
- Die Erschließungstechnik, z.B. Verbesserung der Ver- und Ent-sorgung, der Zufahrten und Zugangswege, Schaffung von Stell-plätzen, und vieles andere mehr.

Gefördert wird ein umfangreiches Maßnahmenpaket, also eine durchgreifende Modernisierung. Nur die Erneuerung der Dachrinne oder der Fenster wird in der Regel nicht bezuschusst.

Neugierig geworden?

Vielleicht möchten sie zunächst prüfen, was in ihrem Gebäude ver-wirklicht werden kann und wie viel das alles kosten würde.

Die Architekten und Stadtplaner prüfen den Zustand Ihres Gebäudes, nehmen Ihre Wünsche auf, machen eigene Vorschläge und helfen Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Pläne. Sie erläutern auch die verschiedenen Bedingungen, die bei der Modernisierung und Instandsetzung im Rahmen einer Sanierung zu erfüllen sind.

Zu Ihren Gunsten:

Finanzielle Zuschüsse. Die Kosten für eine Modernisierung oder Instandsetzung eines überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäudes können nach Abzug von pauschal zehn Prozent der Kosten für unterlassene Instandsetzung in der Regel mit bis zu 30 Prozent bezuschusst werden. Bei gewerblich beziehungsweise nicht überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden beläuft sich der Fördersatz auf 20 Prozent. Sie müssen Ihre Planungen im Vorfeld mit der Stadt absprechen. Nur vorher vertraglich vereinbar-te Maßnahmen können auch gefördert werden. Übrigens werden in einem bestimmten Umfang auch Eigenleistungen bezuschusst.

Steuervorteile. Den Teil Ihrer Aufwendungen, der nicht durch öffentliche Zuschüsse gedeckt wurde, können sie steuerlich geltend machen. Das Einkommenssteuergesetz (§ 7 h) sieht vor, dass Sie als Eigentümer eines Gebäudes oder einer Wohnung in einem Sanierungsgebiet zehn Jahre lang zehn Prozent der Modernisierung- und Instandsetzungskosten steuerlich absetzen können. Auch dafür ist es unbedingt erforderlich, dass Sie sich mit uns in Verbindung setzen, denn für das Finanzamt benötigen Sie eine schriftliche Vereinbarung mit der Stadt. Wenn Ihr Eigentum außerdem wegen seiner geschichtlichen, künstlerischen oder städtebau-lichen Bedeutung als erhaltenswert eingestuft worden ist, sollten Sie sich unbedingt über die speziellen Steuervorteile informieren, die Ihnen in diesem Fall zustehen.

Modernisierungsförderung in Sanierungsgebieten

Was grundsätzlich zu beachten ist:

- Das Gebäude oder die Wohnung liegt in einem förmlich festge-legten Sanierungsgebiet der Stadt Lauda-Königshofen
- Die Instandsetzung oder Modernisierung hat noch nicht begonnen
- Ihre geplante Maßnahme haben Sie vorher mit uns abgespro-chen und eine vertragliche Vereinbarung getroffen
- Die Kosten für die Maßnahme dürfen 70 Prozent der Kosten eines vergleichbaren Neubaus nicht überschreiten
- Das Gebäude sollte nachhaltig modernisiert werden, d.h. noch min-destens 30 Jahre nutzbar sein oder unter Denkmalschutz stehen

Mit der Sanierung verbundene Rechte und Pflichten und ihre Folgen

- Bei allen Grundstücken wird im Grundbuch ein Sanierungsvermerk eingetragen
- Alle Veränderungen hinsichtlich des Grundstückes (z.B. Veräußerungen, Grundstücksteilungen, bauliche Maßnahmen oder Kauf- und Pachtverträge) sind genehmigungspflichtig nach §144 Baugesetzbuch (BauGB)
- Der Stadt steht ein Vorkaufsrecht zu, wenn es den Zwecken der Sanierung dient
- Es gibt erhöhte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten
- Bei Grundstückskäufen und –verkäufen muss eine Preisprüfung durchgeführt werden, um überhöhte Preise im Sanierungsgebiet zu vermeiden

Lassen Sie sich persönlich beraten

Ihre Vorteile, aber auch die Bedingungen, die bei der Beförderung Ihrer privaten Modernisierung oder Instandsetzung zu beachten sind, können Sie am besten in einem persönlichen Gespräch klären. Zahlreiche Eigentümer in Sanierungsgebieten haben bislang von den Fördermöglichkeiten Gebrauch gemacht. Die vielen modernisierten Privathäuser in den Sanierungsgebieten sind dafür der beste Beweis.

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) für das Jahr 2006

Das Land Baden-Württemberg hat in diesen Tagen die Ausschreibung des Jahresprogramms 2006 zum Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) bekannt gemacht.

Die Stadt Lauda-Königshofen erhält aus diesem Programm Fördermittel für zwei kommunale Maßnahmen. In den beiden Stadtteilen Oberlauda und Heckfeld wird die Untersuchung zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch Aktivierung der innerörtlichen Potentiale gefördert. Entsprechende Planungen, mit denen die Landsiedlung Baden-Württemberg beauftragt worden ist, sind momentan im Gange.

Mit diesem erfolgreichen Förderprogramm hat die Landesregierung ein umfassendes Förderangebot für die strukturelle Entwicklung ländlich geprägter Gemeinden und Dörfer geschaffen. Schwerpunktmäßig werden Hilfen bei der Gebäudesanierung und -umnutzung im Ortskern, bei der Sicherung der Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen, Schließung von innerörtlichen Baulücken, bei der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und beim Aufbau und Erhalt von gemeinschaftlichen Aktivitäten angeboten.

Die wichtigsten zentralen Ziele sind hierbei, das Bewusstsein für die Problematik des Landschaftsverbrauchs und der leerstehenden Gebäudesubstanz zu verbreitern und das zumeist unterschätzte innerörtliche Potenzial als Gebäude- und Flächenangebot zu ermitteln.

Die Realisierbarkeit und Kosten der Aktivierung des innerörtlichen Potenzials ist zu untersuchen, und durch die Beteiligung der Eigentümer können konkrete Vorschläge zur Umsetzung herausgearbeitet werden. Dabei erfolgt eine realistische Einschätzung des Bedarfs an Wohnungen und Bauflächen unter Beachtung des demographischen und sozialen Wandels, wobei die Umnutzung leerstehender Bausubstanz Priorität erhalten soll.

Weitere Ziele sind die Entwicklung einer identitätsstiftenden Ortsmitte, wobei dem Funktionsverlust der Dörfer entgegengewirkt werden soll, sowie der Erhalt und die Weiterentwicklung der

Grünflächen und Vegetationsstrukturen in der Ortsmitte durch Nutzung nachwachsender Rohstoffe und verstärkte Nutzung von Regenwasser zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage.

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) ist in folgende Schwerpunktbereiche aufgeteilt:

Förderschwerpunkt Wohnen, Förderschwerpunkt Grundversorgung und Förderschwerpunkt Arbeiten

Zum Förderschwerpunkt **Wohnen** zählen insbesondere:

Schaffung von Wohnraum in Ortsteilen durch Umnutzung von Gebäuden und Neubau in Baulücken sowie Maßnahmen zur Erreichung von zeitgemäßen Wohnverhältnissen. Ferner vorbereitende Maßnahmen wie Baureifmachung von Grundstücken. Nicht förderfähig sind Mietwohnungen in Neubauvorhaben. Der Fördersatz beträgt 30 %, höchstens jedoch 20.000 € je Wohnung. Für die vorbereitende wohnraumbezogene Maßnahme beträgt der Fördersatz 30 %, höchstens jedoch 40.000 € je Grundstück.

Grundsätzlich sollte mit dem Förderprogramm der Ortskern gestärkt werden (Eindämmung des Landschaftsverbrauchs). Es ist auf sorgsamem Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen zu achten (z. B. sparsamer Umgang mit Flächen, energiesparendes Bauen, Bauen mit Holz).

Bei Modernisierung von Altbauten ist ein verbesserter Wärmeschutz ein wichtiges Kriterium.

Zum Förderschwerpunkt **Grundversorgung** zählen:

Sicherung der Grundversorgung mit Waren und privaten Dienstleistungen im Dorf. Kleine Handwerksbetriebe und Handelsgeschäfte im Versorgungsbereich können für Investitionen einen Zuschuss von 20 %, höchstens jedoch 50.000 € oder ein Darlehen mit entsprechendem Subventionswert erhalten.

Zum Förderschwerpunkt **Arbeiten** zählen:

Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in kleinen und mittleren Unternehmen, vor allem in Verbindung mit der Entflechtung unverträglicher Gemengelage, der Reaktivierung von Gewerbebrachen und der Errichtung von Gewerbehöfen.

Unternehmen mit nicht mehr als 50 Beschäftigten und einem Umsatz bis zu 2 Mio. € (kleine Unternehmen) können bis zu 15 % der förderfähigen Investitionskosten, höchstens jedoch 250.000 € erhalten. Unternehmen mit nicht mehr als 250 Beschäftigten und einem Umsatz bis zu 20 Mio. € oder einer Bilanzsumme bis 10 Mio. € (mittlere Unternehmen) können mit bis zu 7,5 %, höchstens jedoch 250.000 € gefördert werden.

Nicht zuwendungsfähig sind insbesondere Kraftfahrzeuge, reine Ersatzinvestitionen und reine Maschineninvestitionen.

Private gewerbliche Vorhaben können entweder mit einem Zuschuss oder in Form eines zinsverbilligten Darlehens der L-Bank mit gleichem Subventionswert gefördert werden.

Zuwendungen unter 5.000 € Zuschusssumme werden nicht bewilligt.

Die Förderung richtet sich an Unternehmer und Privatpersonen. Anträge werden über die Stadtverwaltung Lauda-Königshofen gestellt. Seitens der Stadt müssen die Anträge dem Landratsamt in Tauberbischofsheim und dem Regierungspräsidium Stuttgart vorgelegt werden. Ihre Anträge sollten daher unter Beifügung der entsprechenden Kostenvorschläge, Planunterlagen und Beschreibung beim Stadtbauamt Lauda-Königshofen, Marktplatz 1, 97922 Lauda-Königshofen, Zimmer Nr. 311 eingereicht werden.

Eine Beratung vor Ort ist nach Terminabsprache möglich. Im Herbst finden in den betroffenen Stadtteilen Bürgerinformationsveranstaltungen statt. Antragsvordrucke erhalten Sie im Rathaus oder im Internet unter www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1102457/index.html. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf den Internetseiten www.mlr.baden-wuerttemberg.de und www.forum-bw.de.

Für Auskünfte stehen Ihnen Herr Stadtbaumeister Daberge, Tel. 09343/501-150, oder Frau Reinl, Tel. 09343/501-153, zur Verfügung.

Energiesparcheck Baden-Württemberg

Rund 1/3 der gesamten Energie wird in Deutschland in unseren Häusern verheizt. So belasten wir unsere Umwelt und unseren Geldbeutel. Ein Problem, das uns alle angeht.

Der erste Schritt zur Lösung – die Energiediagnose durch einen kompetenten Energieberater, die oftmals die Voraussetzung für die Zusage von Fördermitteln ist.

Sanierungsbeispiel Einfamilienhaus		
	Zustand	Zustand
Endenergieverbrauch	82.233 kWh/a	22.814 kWh/a
Nennwärmeleistung	35 kW	14 kW
Anlagenaufwandszahl (Wärmeerzeuger)	2,04	1,6
CO ₂ -Emissionen	25.633 kg/a	7.159 kg/a
Jahresbrennstoffverbrauch	8.903 l/a	2.775 l/a
Brennstoffkosten pro Jahr	2.849 EUR/a	888 EUR/a
Zugrunde gelegter Brennstoffpreis	0,32 EUR/l	0,32 EUR/l
Brennstoffeinsparung pro Jahr	69 % entspricht 1.961 EUR	

Aktion Energie-Spar-Check

Qualifizierte Berater ermitteln den Gesamtenergieverbrauch Ihres Hauses. Vor Ort werden die aktuellen Daten Ihres Hauses aufgenommen: in welchem Zustand befinden sich Dach, Wände, Fenster und Keller? Wo gibt es Wärmeverluste? Wie effektiv ist das Heizsystem und die Warmwasserbereitung?

Die Energiediagnose zeigt Ihnen, wo sich in Ihrem Haus energetische Renovierungsmaßnahmen lohnen. Außerdem werden Ihnen Empfehlungen für die Planung und Durchführung der Renovierung gegeben und Lösungen für die Wärmedämmung und Erneuerung der Haustechnik vorgestellt.

Das Ergebnis: Sie können Energie- und Heizkosten sparen und die Umwelt entlasten. Sie erhöhen Ihre Wohnqualität, erhalten die Bausubstanz und steigern den Wert Ihres Hauses. Für Energiediagnosen gibt es Fördermittel von Bund, Land und Gemeinden. Eine Besonderheit des Landes Baden-Württemberg ist der EnergieSparCheck, für den es eigene Zuschüsse gibt.

Der Weg zur Energiediagnose

Sie als Eigentümer haben zwei Möglichkeiten, um eine geförderte Energiediagnose durchführen zu lassen:

1. Den Energiesparcheck durch einen dafür qualifizierten Handwerksmeister. Der Energieberater des Handwerks untersucht Wände, Fenster, Dach, Heizungsanlage – einfach alles, was für den Energieverbrauch wichtig ist.
2. Eine Energiesparberatung vor Ort durch einen dafür qualifizierten Ingenieur oder Architekten. Hierbei geht der Energieberater vertieft auf bautechnische und -physikalische sowie anlagentechnische Zusammenhänge ein.

Der speziell für die Energiediagnose ausgebildete Fachmann berät Sie umfassend. In drei Schritten wird die Basis für eine gezielte, wirksame Renovierung geschaffen:

- ➔ Untersuchung des Gebäudes
- ➔ EDV-gestützte Auswertung mit Bericht
- ➔ Das Beratungsgespräch. Hier erfahren Sie, welche Maßnahmen notwendig und sinnvoll sind und wie Sie diese am besten und kostengünstigsten umsetzen können.

Die Förderung des Energiesparchecks

Der Energiesparcheck wird durch das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg finanziell gefördert. Anschriften von Energieberatern können beim baden-württembergischen Handwerkstag, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel.: 0177/2637090 erfragt oder über das Internet unter www.energiesparcheck.de abgerufen werden.

Impulsprogramm Altbau Baden-Württemberg

Welches sind die Ziele des Impuls-Programms Altbau?

Das Impuls-Programm Altbau soll insbesondere Haus- und Wohnungseigentümer, Handwerker, Fachplaner und weitere am Bau Beteiligte informieren, motivieren und weiterbilden. Es werden die Möglichkeiten aufgezeigt, wie Heizkosten gespart und gleichzeitig Wohnkomfort, Behaglichkeit und Vermietbarkeit verbessert werden können und obendrein noch Energie gespart wird. Das heißt, durch ganzheitliches Modernisieren und bewusstes Instandhalten schonen wir nicht nur unsere knappen Energieressourcen sondern auch unseren eigenen Geldbeutel.

Wie wird die Initiative realisiert?

Um die Ziele zu erreichen, hat die Landesregierung eine Informationskampagne gestartet, die das Impuls-Programm Altbau bekanntmacht und eine Sensibilisierung einleiten soll. Verwaltungstechnisch dem Innenministerium zugeordnet, wird das Impuls-Programm Altbau von gleichnamiger Geschäftsstelle im Stuttgarter Haus der Wirtschaft koordiniert und umgesetzt. Dabei wird auf einen breiten Dialog mit unseren Partnern wie Handwerksmeistern, Architekten, Ingenieure und deren Innungen, Kammern und Verbänden gesetzt, um das Thema gesellschaftlich zu verankern.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Willi-Bleicher-Straße 19, 70174 Stuttgart, Tel.: 08000/123333 oder im Internet unter www.impuls-programm-altbau.de.

**Ihre Stadt. Ihr Leben.
Ihre Seite.**



www.alles-deutschland.de

Konzerte, Ausstellungen, Sportveranstaltungen **Alle** Restaurants, Biergärten, Bringdienste, Sportstudios **Infos** Kartbahnen **über** Schwimmbäder, Saunen, Vereine, Hotels **Ihre** Campingplätze **Stadt** Ferienwohnungen, Museen, Theater, Stadtpläne, Sehenswürdigkeiten, Wetter, Routenplaner, Radarfallen, Fabrikverkäufe, Immobilien, Branchenverzeichnis, Jobs ...

Eines der führenden Städteportale Deutschlands.

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten

des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

97922098/1. Auflage / 2005

INFOS AUCH IM INTERNET:
www.alles-deutschland.de
www.alles-austria.at
www.sen-info.de
www.klinikinfo.de
www.zukunftschancen.de

WEKA
I N F O

*Kompetenz aus
einer Hand*

WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2 • D-86415 Mering
Telefon +49 (0) 8233 384-0
Telefax +49 (0) 8233 384-103
info@weka-info.de • www.weka-info.de

Im Dienste der Umwelt, für die Zukunft unserer Kinder!
**Offensive für nachwachsende
 Brennstoffe und Solarstromanlagen**

TESTSIEGER
 STIFTUNG WARENTEST

GUT (2,4)

Im Test: 10 Holzpelletkessel

test

8/2005

www.test.de

Biomassenheizungen

Weitere Infos über den "KWB USP"
 finden Sie auf unserer Homepage:
www.kbhandelszentrum.de

Heizen Sie mit Pellets CO₂
 neutral



"KWB USP" Pelletkessel



36,12 kWp Solarstromanlage in Auenstein - Ilsfeld

**Wir sind führend im Bereich erneuerbarer Energien.
 Überzeugen Sie sich von unserem günstigen**

Preis-Leistungs-Verhältnis!

Nur bei K&B - Service: 7 Fachkräfte für Solartechnik (HWK)

Exklusiv bei K&B - Service:

- ◆ Finanzierung Ihrer Solarstromanlage ohne Sicherheiten möglich.
- ◆ Solarstromanlagen weiterhin kurzfristig lieferbar.

K & B - Service®

Peter Krassnitzer e.K.

Vertriebs-, Groß- & Einzelhandelszentrum

Zentrum erneuerbarer Energien

Fachberater- und Verwaltungsstützpunkt (Ausstellung)

Hauptstraße 43
 97922 Lauda- Königshofen
 Telefon 0 93 43 / 61 47 - 0
 Telefax 0 93 43 / 61 47 - 15
 Mobil 01 71 / 8 97 34 51
kbhandelszentrum@hotmail.com

- Top Angebote**
- Solar · Solarstrom
 - Scheitholz- Heizung
 - Hackschnitzel- Heizung
 - Pellets- Heizung
 - Wärmepumpen
 - Heizung · Sanitär
 - Traumbäder
 - Kontrollierte Wohnraumlüftung
 - Zentrale Staubsaugeranlage
 - Finanzservice



Ein Stützpunkthändler ist immer in Ihrer Nähe!

www.kbhandelszentrum.de